

NZ/HA/NPLUS/NPLUS1 - Di 12.06.2007

## **Stadtführung auf den Spuren eines Nürnberg-Romans**

### **Reise in die Zeit der Bettler und Henker**

Julia Ziegler

Oskar ist ein ganz normaler Junge. Er wohnt in Nürnberg und plagt sich mit Lateinunterricht wie jeder andere auch. Turbulent wird sein Leben, als sein Großvater ihm eine Kiste hinterlässt, voll mit uralter Kleidung und einer Anleitung, wie er mit dieser Kleidung am Leib ins mittelalterliche Nürnberg zurückreisen kann. Diese Geschichte erzählt die Historikerin Claudia Frieser in ihrem ersten Kinderbuch, „Oskar und das Geheimnis der verschwundenen Kinder“, das 2004 erschien. Seit dem Frühjahr 2007 ist nun Oskars zweite Reise ins Mittelalter, „Oskar und das Geheimnis der Kinderbande“ im Buchhandel. Auf den Spuren dieses Bandes führt Doris Ritter vom Verein „Die Stadtführer“ durch Nürnberg.

Viele der Schauplätze der beiden Bücher sind nämlich noch heute zu bestaunen: Der Kinderbande zum Beispiel kommt Oskar auf die Spur, als er die Stadtmauer durch das Spittlertor betritt und über den weißen Turm und die Karolinenstraße an das Westportal der Lorenzkirche kommt – auf diesem Weg sind übrigens schon die Kaiser nach Nürnberg eingezogen.

Wer Gutes tut, muss

nicht so lang ins Fegefeuer

Dort begegnet er einer Schar Bettler – anschaulich erklärt Doris Ritter einer beachtlichen Zahl andächtig lauschenden Kindern, was es mit dem Bettelwesen im Mittelalter auf sich hatte. Die Menschen damals glaubten nämlich, sie kämen nach dem Tod ins Fegefeuer und müssten dort ihre Sünden verbüßen. Wenn sie aber schon im Leben Gutes taten – wie zum Beispiel Bettlern Geld geben, die dann für sie beteten – verkürzte sich ihre Zeit im Fegefeuer. Die Stadt Nürnberg hatte dieses Bettelwesen reglementiert und war damit ein Vorbild für viele andere Städte.

Schon an dieser ersten Station seiner Reise aber fällt Oskar auf, dass etwas anders ist als bei seinem ersten Besuch im Mittelalter, bei dem er auch seinen Freund, den 13-jährigen Albrecht Dürer, kennen gelernt hatte. Es sind unglaublich viele Leprakranke in der Stadt. Oskar weiß, dass diese Krankheit ansteckend ist und die Infizierten normalerweise in Krankenhäusern außerhalb der Stadt untergebracht sind – das hatte ihm seine Freundin, die Baderin Kathrin Landauer, schon im ersten Band erklärt.

Jetzt aber, im Jahr 1485, sind sie alle in der Stadt wegen der „Sondersiechenschau“: Ein reicher Nürnberger hatte eine Stiftung eingerichtet, die die Leprakranken für vier Tage im Jahr in die Stadt brachte und dort versorgte. Untergebracht waren sie für diese Tage kurz vor Ostern im „Sondersiechenhaus“, das die Kinder und ihre nicht minder interessierten erwachsenen Begleiter an der nächsten Station, dem Henkersteg, bewundern dürfen. Neben der Geschichte Oskars erfahren sie von Doris Ritter noch andere interessante Dinge, zum Beispiel, warum der Henker im Mittelalter oft mehr Ahnung vom menschlichen Körper hatte als ein Arzt und deshalb auch oft Kranke behandelte.

Seines Berufs wegen war der Henker natürlich verrufen; viele Menschen aber konnten sich keinen Arzt leisten und hatten daher gar keine andere Wahl, als zu ihm zu gehen. Tatsächlich gab es auch einen sehr prominenten Henker in Nürnberg, nämlich den Meister Franz. Er setzte sich für die Rechte der Frauen ein, die damals noch äußerst beschränkt waren. Nach seiner Amtszeit als Henker ließ er sich gar als Arzt nieder.

Schließlich trifft Oskar Liss, die eigentlich Elisabeth heißt und ein Mitglied der Kinderbande ist. Diese Kinder, so lernt Oskar bald, klauen und rauben zwar, aber nicht, um sich zu bereichern. Sie werden dazu gezwungen, und zwar von einem reichen Patriziersohn, der sie aus Langeweile tyrannisiert. Vor dem Spielzeugmuseum erklärt Doris Ritter, wie die Kinder, vor allem die der armen Leute, im Mittelalter gelebt haben und dass sie sicher lieber in die Schule gegangen wären, als den ganzen Tag hart arbeiten zu müssen.

Die Idee für diese besondere Art der Stadtführung kam Doris Ritter durch die Anfrage einer Grundschullehrerin. In der vierten Klasse nämlich stehen Mittelalter und Stadtgeschichte auf dem Lehrplan. Für diese Inhalte eignen sich die Oskar-Bücher als Lektüre ausgezeichnet. Als Abschluss einer solchen Lehrphase können die Lehrer ihren Schülern dann die Originalschauplätze zeigen.

In den Sommerferien wird es beide Führungen – die zum ersten und die zum zweiten Oskar-Band – wieder regelmäßig geben. Die Termine werden ab spätestens Ende Juli im Internet veröffentlicht unter [www.nuernberg-tours.de](http://www.nuernberg-tours.de). Interessierte Eltern, Lehrer und natürlich Kinder können sich auch direkt per E-Mail an [oskar@nuernberg-tours.de](mailto:oskar@nuernberg-tours.de) wenden.

*So macht Lernen Spaß! Bei der Kinderführung „Oskar und das Geheimnis der Kinderbande“ reisen die jungen Teilnehmer mit Stadtführerin Doris Ritter ins Mittelalter. Foto: Sippel*